

Stuttgart, 10.04.2024

Auswahl des Betriebsträgers für das Jugendberufshilfeprogramm "AnSchuB - Anschluss Schule-Beruf" an 10 Stuttgarter Werkreal-, Gemeinschafts- und Realschulen nach Trägeraufruf (Vb)

Beschlussvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss Sozial- und Gesundheitsausschuss	Vorberatung Beschlussfassung	öffentlich öffentlich	06.05.2024 13.05.2024

Beschlussantrag

1. Die Betriebsträgerschaft für das Jugendberufshilfeprogramm AnSchuB – Anschluss Schule-Beruf an 10 Stuttgarter Werkreal-, Gemeinschafts- und Realschulen wird an die Trägergemeinschaft aus den anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe, Caritasverband für Stuttgart e.V. (CVS), Evangelischer Gesellschaft Stuttgart e.V. (eva) und Stuttgarter Jugendhaus gGmbH (STJG) übertragen.
2. Die städtische Förderung für dieses Angebot erfolgt nach den Förderrichtlinien für die Förderung des Programms „AnSchuB“.

Kurzfassung der Begründung

Das geplante nichtförmliche Interessenbekundungsverfahren zur Trägersauswahl des Programms AnSchuB wurde am 25. Januar 2024 im Amtsblatt der Landeshauptstadt Stuttgart bekannt gemacht (Trägeraufruf).

Alle fachlich geeigneten und interessierten Träger hatten somit die Möglichkeit, Informationsunterlagen anzufordern und sich bis zum 08. März 2024 um die Trägerschaft zu bewerben. In den Informationsunterlagen wurde darauf hingewiesen, dass die Trägerschaft für alle 10 Schulen gemeinsam vergeben wird und eine Interessenbekundung für einzelne Schulen nicht möglich ist. Interessenbekundungen von Trägergemeinschaften mit eindeutiger Aufteilung aller 10 Schulstandorte waren möglich.

Die zehn Schulstandorte wurden in einem Schulauswahlverfahren im Vorfeld des Trägeraufrufs vom Staatlichen Schulamt Stuttgart ausgewählt und in den Informationsunterlagen für interessierte Träger wie folgt aufgelistet:

Werkrealschulen:

- Bismarckschule
- Pestalozzischule
- Rosensteinschule
- Wilhelmsschule Wangen

Gemeinschaftsschulen:

- Elise von König-Schule Münster Gemeinschaftsschule
- Gemeinschaftsschule Weilimdorf
- Körschtalschule Gemeinschaftsschule Plieningen
- Schickhardt-Gemeinschaftsschule

Realschulen:

- Neckar-Realschule
- Schloss-Realschule für Mädchen

Die Bewerber wurden aufgefordert, Angaben zur Trägerkonzeption, zur Umsetzung und Konkretisierung der genannten fachlichen und strukturellen Standards sowie zu Qualitätsmerkmalen des Trägers bezogen auf die jeweiligen Schulstandorte zu machen. Die Aufgaben und Inhalte des Programms wurden wie folgt beschrieben:

„Die Jugendberufshilfemaßnahme „AnSchuB“ leistet durch Einrichtung einer systematischen Übergangsbegleitung einen entscheidenden Beitrag, um den beruflichen Übergang von insbesondere chancenarmen jungen Menschen in die weiterführende (Aus-) Bildung und den Beruf zu verbessern. Dadurch trägt AnSchuB zu mehr Bildungsgerechtigkeit in Stuttgart bei. Die AnSchuB-Fachkräfte werden fest in die Berufsorientierungs-Strukturen der Schulen aufgenommen. Sie werden in enger Verzahnung mit der Lehrkraft für Berufsorientierung (BO), der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, der Schulsozialarbeit sowie weiteren Akteuren, die in der Schule direkt oder indirekt mit der Berufswegeplanung der Schülerinnen und Schüler zu tun haben zusammenarbeiten. Die AnSchuB-Fachkräfte sollen die Schülerinnen und Schüler mithilfe von Gruppenangeboten und -modulen sowie vertiefter individueller Einzelfallhilfe motivieren und dabei unterstützen, ihren eigenen Berufswegeplan mit einer realistischen Anschlussperspektive zu erarbeiten und diesen konsequent umzusetzen. Dazu gehört der Erwerb und die Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen, die im Berufsleben gebraucht werden ebenso wie der Erwerb von Fähigkeiten, Kenntnissen und Kompetenzen, die für einen erfolgreichen Bewerbungsprozess und den Start in die Ausbildung bzw. weiterführende berufliche Bildung gebraucht werden. Dazu ist auch die Begleitung, Vermittlung und Vor- und Nachbereitung von zielführenden Praktika vorgesehen. Darüber hinaus ist eine individuelle Nachbetreuung von 6 Monaten nach Schulabschluss vorgesehen, insbesondere zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen. Die inhaltliche Ausgestaltung des Angebots im Detail kann dem Rahmenkonzept entnommen werden.“

Darüber hinaus waren folgende Punkte von besonderem Interesse:

- Aussagen zum pädagogischen Konzept und Umsetzung des Rahmenkonzepts
- Aussagen zur Zielgruppenorientierung
- Aussagen zur sozialräumlichen Verankerung des Programms
- Aussagen zur Verankerung des Programms an der Schule
- Aussagen zu betrieblichen Bezügen im Rahmen des Programms
- Aussagen zur aktiven Mitarbeit am Trägernetzwerk des Programms
- Mitwirkung an der qualitativen Weiterbildung des Konzepts von AnSchuB

Alle eingegangenen Bewerbungen wurden gesammelt. Die verwaltungsinterne Auswertung wurde durch das Jugendamt durchgeführt. Jeweils zwei Vertretungen von Jugendhilfeplanung und Förderung freier Träger werteten die Nutzwertanalyse im ersten Schritt getrennt voneinander und im zweiten Schritt gemeinsam und vergleichend aus.

Folgende Träger haben am Interessenbekundungsverfahren teilgenommen und sich für die Betriebsträgerschaft beworben:

1. Trägergemeinschaft aus Caritasverband für Stuttgart e.V., Evangelischer Gesellschaft Stuttgart e.V. und Stuttgarter Jugendhaus gGmbH
2. JOBLINGE gemeinnützige AG Südwest

Die schriftlichen Bewerbungen wurden ausgewertet und eine Nutzwertanalyse erstellt. Beide Träger erfüllen grundsätzlich die formalen und fachlichen Voraussetzungen für die Übernahme der Trägerschaft. Im Rahmen der zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen wurden auch die finanzielle und organisatorische Leistungsfähigkeit sowie die Zuverlässigkeit der Bewerber geprüft.

Sowohl die Trägergemeinschaft als auch die JOBLINGE gemeinnützige AG Südwest haben Erfahrungen in der Unterstützung benachteiligter und chancenarmer Jugendlicher und sind motiviert, ihre Kompetenzen im Programm AnSchuB an den ausgeschriebenen Schulstandorten einzubringen.

Die Ergebnisse der Nutzwertanalyse zeigen, dass beide Bewerber

- eine genaue Vorstellung der konkreten Umsetzung der vier Konzeptbausteine von AnSchuB in ihrer Trägerschaft haben,
- die Ziele und Hintergründe des Programms umfassend erfasst und in ihren jeweiligen Umsetzungsideen adressieren,
- gute Ideen und reichhaltige Ansätze für die Arbeit mit Zielgruppen und Kooperationspartnern des Angebots besitzen,
- die fachliche Qualitätssicherung in der Trägerstruktur verankert haben und die hauptamtlichen Kräfte unterstützen und begleiten können,
- im rechtskreisübergreifenden Netzwerk zur beruflichen Orientierung aktiv mitarbeiten möchten,
- durch die eingereichten Finanzierungsunterlagen glaubhaft machen konnten, dass sie die Einrichtung verlässlich bewirtschaften können.

Weiter wird deutlich, dass die Trägergemeinschaft aus Caritasverband für Stuttgart e.V., Evangelischer Gesellschaft Stuttgart e.V. und Stuttgarter Jugendhaus gGmbH mit ihrer Bewerbung insbesondere aufgrund folgender Punkte heraussticht:

- Die Trägergemeinschaft konnte einen fachlich umfassenden Blick auf die Zielgruppe aufzeigen und daraus konkrete konzeptionelle Antworten auf die mit Benachteiligung einhergehenden Herausforderungen Jugendlicher ableiten. Diese werden insbesondere im Konzeptbaustein „vertiefte individuelle Unterstützung in der beruflichen Orientierung“ bedeutsam.
- Durch die Umsetzung von Schulsozialarbeit, Mobiler und Offener Jugendarbeit sowie bis Februar 2024 der Berufseinstiegsbegleitung in Stuttgart verfügt die Trägergemeinschaft bereits an allen Schulstandorten über eine umfassende Vernetzungs- und Kooperationsstruktur mit Schulen und im Sozialraum. Die daraus resultierenden Synergieeffekte werden in der Interessenbekundung konzeptionell aufgegriffen und daraus konkrete Vorhaben für die Arbeit im Programm AnSchuB entwickelt.

- Die Trägergemeinschaft zeigt ein umfassendes Verständnis einer gemeinsamen Verantwortung für die qualitative Reflexion und Weiterentwicklung des Konzepts. Das zeigt sich an den eingereichten Qualitätsstandards, den konkreten Vorschlägen zu stadtweiten Dialog-Formaten sowie in der Aufbereitung der Interessenbekundung selbst, die in einem Arbeitskreis aus Trägerleitungen und Fachkräften entstand.

Nach der Auswertung der eingesandten Konzepte unter Berücksichtigung aller Kriterien schlägt die Verwaltung vor, der Trägergemeinschaft aus Caritasverband für Stuttgart e.V., Evangelischer Gesellschaft Stuttgart e.V. und Stuttgarter Jugendhaus gGmbH die Betriebsträgerschaft für das Programm AnSchuB an den benannten 10 Werkreal-, Gemeinschafts- und Realschulen zu übertragen.

Klimarelevanz

Die Maßnahme hat keine Auswirkungen auf den Klimaschutz.

Finanzielle Auswirkungen

Die notwendigen Mittel zur Bezuschussung des Programms sind im Haushalt dauerhaft vorhanden.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

-

Vorliegende Anfragen/Anträge:

-

Erledigte Anfragen/Anträge:

-

Isabel Fezer
Bürgermeisterin

Anlagen

-

<Anlagen>